

Malmédy-St. Vith'er Volks-Zeitung.

Kreisblatt

für den Kreis Malmédy.

Eifel

Landeszeitung.



Nr. 50.

Samstags-Ausgabe.

Organ der Zentrumspartei des Kreises Malmédy.

Die „Volkszeitung“ erscheint Mittwochs u. Samstags. Bezugspreis: durch die Post 1,25 M. auschl. Bestellgeld, in der Expedition abgeholt 1,20 M. vierteljährlich. — Einzelnummer 10 Pfg.

Inserate kosten 10 Pfg. die 47 mm breite Garmondzeile oder deren Raum, sog. Neblamen, 97 mm breit, 40 Pfg. 2 a d t seitige Gr a t i s beilagen: Eifeler-Sonntags-Blz. Illustr. Familienbl.

43. Jahrgang.

St. Vith, 20. Juni 1908.

Redaktion, Druck und Verlag: Hermann Dörrgen, St. Vith (Eifel).

Politische Uebersicht. Deutsches Reich.

Wahlkreis Schleiden-Malmédy-Montjoie.

Gemünd (Eifel), 17. Juni. Die am 16. cr. in Montjoie vollzogene Landtagswahl ergab ein glänzendes Resultat für die Zentrumspartei. Die beiden gewählten Zentrumsabgeordneten, Hauptlehrer Kester nich und Bürgermeister a. D. Fleuster erhielten je 327 Stimmen (außerdem waren je 2 Stimmen zerplittert). Von den 341 Wahlmännern haben also 327 Zentrumswähler ihr Wahlrecht ausgeübt (96 %) und die fehlenden 12 Wahlmänner waren teils durch unvorhergesehene Abwesenheit, teils durch Krankheit verhindert. Es war erhebelnd anzusehen, wie die Wahlmänner, auch aus den entlegensten Teilen der drei Kreise, fast Mann für Mann erschienen waren und mit Nachdruck ihre Stimmen für unsere Kandidaten abgaben. Wenn man berücksichtigt, daß die meisten Wähler — namentlich aus dem Kreise Schleiden — die Eisenbahn nicht benutzen können und daher größtenteils eine beschwerliche Reise nach Montjoie haben, so ist die fast vollzählige Wehlarbeit ein Beweis dafür, daß unsere Eifeler Sinn und Verstandnis und somit lebhaftes Interesse für die Zentrumspartei und deren Bestrebungen haben. Nicht wenig mag auch die neue Organisation der Partei zu diesen Erfolgen beigetragen haben. Es gilt nun allerorts im Einzelnen die Organisation weiter auszubilden und durch Veranstaltung von regelmäßigen öffentlichen Zentrumsversammlungen, wozu unsere drei Abgeordneten bereitwillig ihr Erscheinen zugesagt haben, dieses erfreuliche politische Interesse noch mehr zu wecken und dauernd zu erhalten.

Die Abgeordnetenwahlen des 16. Juni konnten das Gesamtbild der preussischen Landtagswahlen von 1908 wie es sich aus den Urwahlen ergeben hatte, selbstverständlich nicht erheblich verändern. Der erstrebte „Kulturblod“ ist geschleiert, die Möglichkeit einer „konservativ-liberalen“ Abwehrmehrmehrheit gegen liberale Forderungen auf dem Kirchen- und Schulgebiete ist nach wie vor gegeben; das Zentrum verstärkt seine Stellung, und die einzige augenfällige Neuerung ist der Einzug einer Anzahl Sozialdemokraten in den Landtag — bei diesem Gesamtergebnis bleibt es. Alles in allem kann das Zentrum auch mit dem Ausgang der Wahlen des heutigen Tages zufrieden sein. Mit einer Reihe neuer Mandate und — was ebenso viel wert — tüchtiger neuer Männer kehrt es in den Landtag zurück.

Der preussische Landtag ist durch tgl. Ordre auf den 26. d. M. einberufen worden. Im Abgeordnetenhaus wird am 26. Juni die Eröffnungssitzung der beiden Häuser des Landtags stattfinden. In dieser wird eine tgl. Volkshaus zur Verlesung kommen, die den Landtag zu einer durch die Verfas-

lung gebotenen konstituierenden Tagung beruft. Alsdann werden beide Häuser in gesonderter Sitzung die Beschlußfähigkeit feststellen. Am Nachmittag treten die sieben Abteilungen des Abgeordnetenhauses zusammen und prüfen die Wahlen der ihnen überwiesenen Mitglieder. Für den Fall, daß diese Wahlen sich an diesem Tage erledigen lassen, schwierige Fälle werden in der Regel zurückgestellt, dürfte am folgenden Tage in beiden Häusern die Präsidentenwahl und die Verabredung der Mitglieder stattfinden. Am gleichen Tage würde alsdann noch eine gemeinsame Sitzung beider Häuser stattfinden, in der durch tgl. Volkshaus eine Verabredung oder der Schluß der Session ausgesprochen wird.

Vorläufiges Gesamtergebnis.

Nach den bisher vorliegenden Ergebnissen sind gewählt:

Abgeordnete des Zentrums 104 (in der letzten Session)	96)
Konservative	152
Freikonservative	60
Nationalliberale	64
Freisinnige Volkspartei	28
Freisinnige Vereinigung	8
Polen	15
Sozialdemokraten	6
Fraktionslose	6

Beunruhigende Gerüchte. Der Korrespondent des Standard meldet aus Berlin, daß dort in militärischen, diplomatischen und politischen Kreisen eine Neuherung des Kaisers, die dieser bei Gelegenheit der Kavalleriemänöver bei Döberitz getan habe, viel besprochen werde. In militärischen Kreisen behauptet man, der Kaiser habe die Aeußerung absichtlich so laut getan, daß mehr als einer der anwesenden ausländischen Attachees sie hören mußte. Er habe gesagt: „Nun, es sieht aus, als wenn man uns einzuschließen und herauszufordern wüßte. Wir werden imstande sein, das zu ertragen. Der Deutsche hat niemals besser gekämpft, als wenn er verpflichtet war, sich zu gleicher Zeit nach allen Seiten zu verteidigen. Wir sind bereit.“ Der Korrespondent des Standard fügt hinzu: „Diese Aeußerung zeigt klar die nervöse Spannung, die in Berlin durch die erneuten Demonstrationen der englisch-französischen Freundschaft bei Gelegenheit des Besuches des Hrn. Fallieres in London zusammen mit dem Besuche des König Edwards in Reval hervorgerufen wurde. Die Worte des Kaisers scheinen ferner zu zeigen, daß diese nervöse Spannung gefährliche Folgen haben kann.“ Die „Köln. Volksztg.“ bemerkt dazu: Wir finden dieses Gerücht von der Neuherung des Kaisers nur in dem Standard und in dem Daily Express, die denselben Korrespondenten haben. Wir verzeichnen die Meldung, wie wir sie finden. Die Berliner Börse war infolge derselben recht verstimmt. Diese angebliche Aeußerung des Kaisers ist bisher in offiziellen Blättern weder dementiert noch bestätigt worden. Außerdem ging an der Börse nach dem Berl. Tagebl. das Gerücht um, der Kaiser habe mit Rücksicht auf die

politische Lage seine Nordlandsreise verschoben. Was hieran zutreffend ist, konnte noch nicht festgestellt werden. Hoffentlich erweisen sich alle diese Gerüchte als der Begründung entbehrend.

Die Kaiserrede von Döberitz wollen die bayerischen Sozialdemokraten im bayerischen Landtag zur Sprache bringen. Die sozialdemokratische „Frankische Tagespost“ verweist auf den Artikel 8 der Reichsverfassung, welcher besagt, daß für die auswärtigen Angelegenheiten ein Ausschuss bestehend aus den Bevollmächtigten Bayerns, Württembergs und Sachsens sowie aus zwei alljährlich vom Bundesrat zu wählenden Bevollmächtigten der Bundesstaaten gebildet werden muß. Das Blatt wirft die Frage auf, ob dieser Ausschuss in einer Zeit wo die Lage nach der Anschauung des Kaisers so gefährlich sei, zusammengetreten sei und ob die bayerische Regierung das pflichtgemäße Mittel angewendet habe, das ihr von der Verfassung verliehene Recht zu erzwingen. — Auch in der amtlichen französischen Welt hat die Kaiserrede jetzt eine Antwort gefunden. Der französische Minister des Auswärtigen hat am Dienstag auf einem Bankett eine Rede gehalten, welche als Antwort auf die Döberitzer Rede gelten kann. Michon hat u. a. folgendes ausgeführt: „Frankreich hat eine große Allianz geschlossen, die durch enge und solide Freundschaften befestigt worden ist und Frankreich hat bisher die durch solche Worte gestärkte Autorität zu nichts anderem als zu Frieden und Verständigung benutzt. Kein kriegerischer Gedanke hat sich in die Verhandlungen über die Annäherungen gemischt, die von uns gepflogen wurden. . . . Wir verlangen nichts Besseres, als auch in Zukunft unsere demokratische Arbeit fortsetzen zu können, ohne das Bewußtsein unserer Werk gefährden können. Wir werden es sorgfältig gegen alle Abenteuer schützen, die es zu vernichten drohen. . . . Immer handeln wir aus Pflichtgefühl gegen uns selbst und gegen Europa und keine Gefahr für den Frieden der Welt kann aus unserer provisorischen Intervention in Marokko hervorgehen, die wir in voller Unabhängigkeit, soweit es unser Recht erlaubt, durchführen werden.“ Diese ruhige Auffassung wird nicht verfehlen einen wohlthuenden Eindruck hervorzurufen. Was die Kaiserrede selbst betrifft, so ist ein Dementi bisher immer noch nicht erfolgt.

Am vergangenen Sonntag hat der Flottenverein in Danzig Frieden gemacht. General Reim verzichtete auf Wiederwahl, das Präsidium ist bis auf den Fürsten zu Salm neugewählt und der Verein als „nationalpolitischer Verein“, der sich vorbehält, in Flottenfragen selbstständig Stellung zu nehmen, charakterisiert worden. Der Kaiser, sowie der Protektor des Vereins, Prinz Heinrich, haben in Telegrammen ihrer Befriedigung über den Ausgang der Danziger Tagung Ausdruck gegeben. Ob sich in der bisher vom Flottenverein beliebten Praxis etwas ändern wird, dürfte erst die Zukunft zeigen.

In der letzten Zeit sind verschiedentlich Mitteilungen in der Presse über die künftige Gestaltung der Reichsfinanzre-

Haus Wittenhoff.

Novelle von Dr. Th. Küster.

2

(Nachdr. verboten.)

„Du ängstigt mich, Papa, so ernst siehst Du aus! — Soll ich etwas Schlimmes erfahren?“ „Schlimmes — nein; aber ich weiß nicht, ob Du Dich über das, was ich Dir sagen muß, freuen wirst, Helene. Doch ich hoffe es von Dir und Deinem Herzen. — Laß mich Dir ein Stück aus meinem Leben erzählen, das Du jetzt kennen lernen mußt. Du warst so jung, als Deine Mutter starb, daß Du nichts von ihr weißt; sie war herzensgut und liebte Dich und mich grenzenlos; werde ihr so innerlich ähnlich, wie Du es äußerlich bist, dann wirst Du glücklich sein und andere glücklich machen. Zu früh haben wir beide sie verloren! — Ich hatte zu Deiner Pflege und Erziehung eine junge Verwandte ins Haus genommen. Du weißt, ich bin der letzte unserer Stammes; wärst Du ein Knabe gewesen, so würdest Du der Erbe des Majorats sein. Nun aber muß mit meinem Tode der ganze enorme Besitz an die protestantische Seitenlinie unserer Familie fallen, welche seit langen Jahren mit unserem Zweig — der Hauptlinie — in ewigem, ungerechtem Streit gelebt hat. Für mich — und vielleicht auch für Dich, mein Kind — würde das nun im Grunde wenig bedeuten: Das Majorat ist mannslehen und es ist recht und billig, daß der Besitz beim Aussterben des Mannestammes in der einen Linie auf den der anderen übergeht; allein ich kann die männlichen Repräsentanten dieser anderen Linie nicht achten — aus Gründen, welche sich Deinem Verständnis zum großen Teil jetzt noch entziehen. Ebenso dachte auch mein seliger Vater und nahm mir deshalb in seiner Sterbestunde noch das feierliche Versprechen ab, daß ich alles aufbieten würde, den Besitz des Majorats unserer Linie zu erhalten.“

Der Freiherr machte eine Pause, als ob er überlegen müsse, wie er das folgende seiner Tochter am besten, am überzeugendsten mitteilen könne, während Helene gespannt auf den Vater blickte.

„Darum.“ fuhr er fort, „habe ich jene Verwandte, als Du im Kloster Dich befindest, geheiratet, sie hat mir einen direkten Erben — einen Sohn — geschenkt und Du, Helene, hast einen Bruder.“

Herr von Wittenhoff schwieg. Erregt hing sein Blick an dem Gesicht der Tochter, welche atemlos seiner Erzählung gelauscht hatte und jetzt leise fragte:

„Und — eine Mutter? . . .“ — „Er schüttelte mit dem Kopf. „Die Mutter habe ich — auch verloren!“ sagte er dumpf; die Worte ranaen sich förmlich aus seiner Brust und er war bleich — sehr bleich geworden.“

Helene atmete leichter. Sie wußte selbst nicht, warum sie so schmerzlich von dem berührt war, was sie gehört hatte; sie war in dem Glauben gewesen, des Vaters Herz allein zu besitzen, und jetzt sollte sie teilen. . . . Doch einen Luoenblick nur hatten diese eiferfüchtigen Gedanken sie beherrschen können, dann sagte sie rasch: „Ich werde meinen Bruder sehr lieb haben, Vater, gewiß, das werde ich! — Er ist ja viel jünger als ich — sprich, erzähle mir von ihm; freut er sich, mich zu sehen, mich kennen zu lernen?“ — „Er ist ein kleiner, zarter Knabe von zehn Jahren. Ich hoffe, daß Du einen guten Einfluß auf ihn ausüben wirst; er ist etwas eigenartig und macht mir viel Sorge.“

„Vater, glaube mir“, rief lebhaft Helene, „ich verstehe es, ihn mich lieben zu lassen, und ich will alles aufbieten, um dahin zu kommen!“ „Mein gutes Kind!“ sagte der Freiherr gerührt; „ich wüßte ja, daß ich das von Dir erwarten konnte, daß Du Dich des kleinen Bruders mit schwehlerlicher Liebe annehmen würdest.“ — Bald hatten Vater und Tochter ihr Reiseziel erreicht. Eine elegante, komfortable Equipage erwartete sie auf der Station und brachte sie nach dem etwa eine Stunde entfernten Schloß Wittenhoff. Eine Anzahl männlicher und weiblicher Domestiken empfing das junge Schloßfräulein und reiche Blumen- und Laubguirlanden schmückten verschönernd die Einfahrt zum Schloß und alle Türen, welche die Ankommenden zu passieren hatten.

An der Hand eines bleichen jungen Mannes stand ein kleiner, kräftlich und schwächlich aussehender Knabe und blickte mit großen, leuchtenden Augen zu Helene auf. Das schmale Gesichtchen war von hellblondem Haar umrahmt, welches die bleichen Wangen noch farblos erscheinen ließ.

Helene eilte auf den Knaben zu und beugte sich zu ihm nieder. „Bist Du mein kleiner Bruder Bruno?“ fragte das junge Mädchen freundlich und hielt dem Knabe beide Hände entgegen. „Ja, das bin ich; doch ich mag Dich nicht, Du bist so groß, ich will eine kleine Schwester, die mit mir spielt und nicht so schwarze Augen hat wie Du!“

„Ich kann auch mit Dir spielen, kleiner Bursche!“ lachte Helene und zog den widerstrebenden Knaben im Kreis mit sich herum. „Und wenn Du recht artig bist und mich lieb hast, dann will ich Dir wunderhübsche Geschenke erzählen von Dornröschen und von vielen anderen schönen Prinzessinnen — willst Du?“

„Der Herr Frohmann erzählt mir auch Geschichten, aber nur von Königen und Kurfürsten und nicht von schönen Prinzessinnen, und von denen möchte ich doch auch einmal hören. Sehen Sie aus wie Du, so groß und schön?“ sagte zu traulicher schon Bruno, indem er der großen Schwester Hand ergriß.

Helene errötete, dann antwortete sie lachend: „Sieh nur, Du kleiner Schmeichler, ich gefalle Dir also nun doch?“

Herr von Wittenhoff schaute verwundert auf seine Kinder. Ebenso erkaunt sah der bleiche Herr aus, welcher den Knaben an der Hand hielt und augenscheinlich sein Erzieher war. „Du hast ja schnell Dein Terrain erobert, Helene!“ rief freudig bewegt der Freiherr. „Ich glaube nicht, daß Ihr so bald gute Freunde werden würdet.“

Dann richtete er sich dem bleichen Herrn wendend, fuhr er fort: „Ich stelle Dir hier Herrn Frohmann vor, Helene, den Lehrer und Erzieher Deines Bruders.“

Der Borgestellte war ein noch ziemlich junger Mann. Sein Aeußeres war nicht von besonderer Bedeutung, sein Gesicht krankhaft bleich

und diese Blässe wurde noch verstärkt durch eine Brille mit großen, dunkelblauen Gläsern, welche kaum seine Augen sehen ließen, die wohl krankhaft entzündet sein mochten und fortwährend Schutzes bedurften. Mit leiser, doch angenehmer Stimme sagte er zu Helene:

„Sie haben rasch Brunos Herz zu gewinnen gewußt, gnädiges Fräulein; er ist sonst sehr zurückhaltend und befreundet sich nur sehr schwer mit Fremden. Die Ankunft der ihm noch gänzlich unbekanntem Schwester hat er aber mit Sehnsucht erwartet.“

Eine noch leidlich junge, sehr elegant gekleidete Dame trat Helene an der breiten Freitreppe entgegen.

„Fräulein Audenars, Deine Gesellschafterin“, stellte Herr von Wittenhoff die sich tief und zerknüllend Verbeugende seiner Tochter vor.

Das junge Mädchen blickte überrascht, fast zaghaft auf die fremde Dame; sie hätte sich eine jüngere und weniger formelle Gesellschafterin gewünscht. Doch sie mußte ja die dame d'honneur im Hause vorstellen und dazu, dachte Helene, sei vielleicht diese steife Förmlichkeit unerlässlich.

Helene von Wittenhoff kannte nun die Personen, mit denen sie von jetzt an in tägliche Beziehung kommen mußte. Sie hatte auch schon die Ueberzeugung gewonnen, daß Herr Frohmann trotz seiner Brille mit den großen blauen Gläsern ihr weit besser gefallen werde als diese Gesellschafterin mit ihrem stereotypverbundenen Lächeln auf den Lippen und ihrem — so wollte es Helene bedünken — lauernd beobachtenden Blick.

Helene kam sich neben der im schweren Seidenkleid einherrauschenden Dame recht unheimlich vor; sie trug noch das einfache Pensionistenkostüm, welches bei allen Eleminen im Kloster das gleiche ist, um jeden Unterschied, wie in der Erziehung, so auch im Aeußeren zu vermeiden. Obgleich Helene noch sehr jung und gänzlich unerfahren in der großen Welt war, glaubte sie doch bemerkt zu haben, daß Fräulein Audenars bemüht war, die Aufmerksamkeit der Freiherrin auf sich zu lenken und sie — Helene — wie ein großes Kind zu behandeln. Gegen einen solchen Versuch aber rebellierten der Cha-

form erschienen. Die „Nord. Allg. Ztg.“ hat natürlich nicht veräußert, sie nach geraumer Zeit zu dementieren, aber trotzdem dürften die Mitteilungen der „Köln. Volksztg.“, wonach 500 Millionen neuer Steuern, aber keine Reichseinkommen- und Vermögenssteuern vom Reichsfinanzminister gefordert werden sollen, das Richtige treffen.

Der demnächstigen allgemeinen Zulassung der Frauen zur Immatrikulation an den preussischen Universitäten wird sich wie ein Berliner Lokalblatt erfährt, unmittelbar auch die Zulassung der Frauen zur Immatrikulation an den technischen Hochschulen Preußens folgen.

Belgien.

In Belgien haben in der vergangenen Woche die Provinzialwahlen stattgefunden. In sechs von neun Provinzen ist nicht nur das Uebergewicht der Katholiken völlig intact geblieben, sondern überall im ganzen Lande ist eine Zunahme der katholischen Stimmen konstatiert worden. Der Erfolg der Katholiken wäre jedenfalls noch größer geworden, wenn sie sich nicht durch die Schlappe bei den Parlamentswahlen hätten entmutigen lassen.

Aus dem Kreise Malmédy.

St. Vith, den 19. Juni.

* Grundsteinlegung. Am Sonntag Nachmittag um 4 Uhr ziehen die Pfarrangehörigen mit der hochw. Geistlichkeit in Prozession von der Katharinen-Kirche aus nach der Baustelle der Pfarrkirche, wo die feierliche Grundsteinlegung stattfinden wird. Herr Domkapitular Steffens aus Köln wird die Weisereide halten. Die Prozession zieht in derselben Ordnung aus wie die Vormittags gehende Fronleichnamsprozession.

* Marktbericht vom 16. Juni. Preise: 1jährige Kinder 120—180 Mk., trüchtige Kinder 240—360 Mk., frischmelkende Kühe 250 bis 450 Mk., 2jährige Ochsen 220 bis 300 Mk., Arbeitsochsen die Koppel 720—1055 Mk.; Ferkel kosteten 3,50—4,00 Mk. per Alterswoche, Brühlinge per Koppel 55 bis 70 Mk., größere Schweine 65—68 Mk. per Stück. Aufgetriebene waren 556 Kinder, 1380 Schweine. Per Bahn wurden 23 Waggons Vieh versandt.

* Berichtigung. Der Artikel in vor. Nr. „St. Vith, im Zeichen des Verkehrs“ enthält einige unangenehme Druckfehler. In dem Absatz, der den Umbau der Pfarrkirche streift soll es heißen: Größe des früheren Laienraumes 360 □-Meter, des zukünftigen 630 □-Meter. Weiter unten: ... hat die Provinz 4 000 Mk. zur Verfügung gestellt. Der Kirchen-Umbau geschieht mit einem Kosten-Aufwande von über 130 000 Mark usw.

* [*] BORN, 19. Juni. Den Eheleuten Lambert Krings in Born, welche am heutigen Tage das seltene 65jährige Ehejubiläum und zwar in voller Frische des Geistes und Körpers feiern, wurde die goldene Ehejubiläumsmedaille mit der Zahl 65 verliehen. Unsere herzlichsten Glückwünsche!

* Eisenborn, 16. Juni. Heute Nachmittag 2 Uhr erschöpfte sich hier ein Unteroffizier vom Infanterieregiment 144, welcher sich zur Zeit hier zur Uebung befindet. Der Unteroffizier hatte heute früh zehn Tage Mittelarrest bekommen.

* Longfane, 19. Juni. Mit der kommissarischen Verwaltung der seit längerer Zeit erledigten hiesigen Lehrerstelle hat die Königl. Regierung die Schulamtsbewerberin Fräulein Maria Croot aus Zwicklingen beauftragt.

* Wennewitz, 18. Juni. Der hochw. Herr Rudolf Raffelsiefen, Vikar in Garzweiler, ist zum Pfarrer hieselbst ernannt.

Landwirtschaftliches.

In Die Maul- und Klauen-Suche ist in den letzten Tagen des Monats Mai auf dem Zentralviehhof in Berlin festgestellt worden; also erscheint die deutsche Landwirtschaft

von neuem durch diese so gefürchtete Tierseuche bedroht; denn sie hat von Berlin aus durch verhandeltes Vieh sich bereits nach Nürnberg und nach Dortmund verpflanzt. Die Erfahrung lehrt aber, daß die auf den Hauptstraßen des Viehverkehrs schon vorgebrungene Seuche nur sehr schwer an die Weiterverbreitung im ganzen Lande verhindert werden kann. Auch diesmal nahm die Seuche wieder von der russischen Grenze ihren Ausgang. Nach verschiedenen Grenzfreien Ost- und Westpreußens wurde sie schon im Vorjahr durch russische Arbeiter eingeschleppt; indessen war es doch gelungen, die Weiterverbreitung zu verhindern und die Seuche nach und nach zum Erlöschen zu bringen. Da tauchte sie plötzlich vor kurzem im Kreise Briesen (Westpreußen) auf, von wo ein Händler Läufersechweine, welche anscheinend gesund waren, nach dem Kreise Stolp in Pommern brachte, wo sie von lauter kleinen Leuten erworben und zur Mast eingestellt wurden. Bald nach der Ankunft in den Orten des Kreises Stolp erkrankten die Tiere aber an Maul- und Klauenseuche, deren Anzeichen noch dazu von den kleinen Leuten, die den Ankauf bewirkt hatten, nicht alsbald erkannt wurden. Als dann die Seuche auf Kühe hinübergriff und festgelegt wurde, erfolgten sofort die erforderlichen Maßregeln zur Absperrung des Seuchenherdes; allein es war schon zu spät. Schon war von der Seuche angegriffenes Schlachtvieh auf große Viehmärkte gebracht worden, von wo aus sie sich weiter verbreitete. Um ihr den Weg zu verlegen, müssen auch die Landwirte selbst mitwirken; sie können das dadurch tun, daß sie die Anordnungen der Gesundheitspolizei aufs genaueste befolgen und der Polizeibehörde sogleich Anzeige erstatten, wenn sie den geringsten Verdacht einer Erkrankung in ihren Viehbeständen hegen zu müssen glauben. Auch werden sie gut daran tun, zunächst Vieh nicht zu kaufen; wo sich ein Kauf aber nicht vermeiden läßt, soll das soeben gekaufte Vieh längere Zeit von den alten Viehbeständen ferngehalten werden. Nur wenn die Landwirte in diesem Sinne zusammenwirken, wird es möglich sein, die Verbreitung der Seuche aufzuhalten. Namentlich bedroht erscheint Westdeutschland; denn die Seuche ist von Dortmund aus schon verschleppt worden und bereits auf Weiden der dortigen Gegend ausgebrochen.

Wir verweisen nochmals auf die Bekanntmachung des Herrn Regierungspräsidenten in vor. Nr., wonach die Seuche auch schon wieder in der Rheinprovinz vorhanden ist. Die Bekanntmachung gibt Aufklärung über die polizeilichen Vorichtsmaßregeln.

Bermischtes.

— Graf Häfeler als Roland. Am neuen Bahnhof in Weß ist die Rolandstatue mit den Gesichtszügen des Feldmarschalls fertiggestellt. Die Figur ist in mehr als Lebensgröße ausgeführt und namentlich, soweit die Ähnlichkeit der Gesichtszüge in Betracht kommt, gut gelungen. Die Figur hält einen auf dem Boden stehenden bis zur Brusthöhe reichenden Schild mit der linken Hand und die rechte hält ein Schwert aufrecht. Ein baldadiger Ueberbau deutet die Figur.

— Wozu die Dienste der Feuerwehr alles in Anspruch genommen werden, beweist ein Vorfall, der sich in den letzten Tagen in Berlin zutrug. Dort hatte sich an einem Hause der Fürstenstraße eine Schwalbe an dem Gesimse derart verstrickt, daß sie sich nicht befreien konnte. Vorübergehende bemerkten das vergebliche Bemühen des Tierchens, die Freiheit wiederzugewinnen und alarmierten kurz entschlossen die Feuerwehr, welche denn auch alsbald auf dem Plan erschien und sich an das Rettungswerk machte.

— Schwere Bootsunfälle ereigneten sich infolge eines plötzlich mit großer Gewalt auftretenden Gewittersturmes auf den Seen in der Umgebung Berlins. Im ganzen sind vierzehn Boote gekentert, die Mehrzahl ihrer Insassen konnte glücklicherweise gerettet werden, dagegen fanden vier Personen den Tod in den Wellen. — Ebenfalls ein schwerer Bootsunfall hat sich am Sonntag bei Riel zugetragen. Dort hatten vier Torpedoboote bei starkem Sturm eine Segelpartie unternommen. In der Nähe des Leuchtturms von Friedrichsort kenterte das Boot; die Matrosen gerieten unter das Segel und ertranken.

— „Lüften sich all seine Hoffnungen, und es mußte ihn allerdings schmerzen, daß der letzte seines Stammes ein allzu zartes, schwächliches Kind war.“

Der Bruder hatte Helene's Herz gewonnen. Eine stille, schwärmerische Anhänglichkeit hegte auch der Knabe bald für die schöne Schwester. Seine matten, doch treu blidenden blauen Augen ruhten fast immer auf ihrem Gesicht, und wenn sie Bruno bat, dann tat er alles, was sonst niemand von ihm erlangt haben würde.

Fräulein Audenars schien sich sehr für den Knaben zu interessieren, denn sie beschäftigte sich fortwährend mit ihm, schmeichelte ihm und lobte ihn über alle Maßen, indem sie Bruno ihren verzögerten Liebling nannte. Nun, verzögert war das Kind entlassen, und da es stets leidend gewesen, war dies auch wohl natürlich. Ein jeder war bestrebt, den Willen des oft heftigen Kindes zu erfüllen, nur sein Erzieher und Lehrer, Herr Frohmann, war ernst mit ihm; seine zwar sanfte, doch bestimmte Art und Weise, mit dem Knaben zu verfahren, ließen diesen in ihm den Lehrer, den weit höher Begabten, Kenntnisreichen achten und zugleich auch lieben. Mit Fräulein Audenars war das Verhältnis ein ungeheures: sie erfüllte all seine Wünsche, ja, suchte sie ihm an den Augen abzulesen, liebte ihn, schmeichelte ihm — und doch tyrannisierte Bruno sie unermüdetlich und war ungemein heftig gegen sie. Es schien, als teile der Knabe die Abneigung gegen die Schwester mit seiner Schwester.

Herr von Wittenhoff bemerkte sehr wohl, wie unsympathisch das Fräulein seiner Tochter war, doch er hielt diese Antipathie für unbedeutend und von kurzer Dauer. Fräulein Audenars befand sich jetzt seit einem Jahr in seinem Hause, um dasselbe zu repräsentieren; sie hatte sich tatsächlich dem Freiherrn unentbehrlich gemacht, sie pflegte Bruno und sorgte für den Erben des Namens und des Majorats in jeder Beziehung vortrefflich, bewachte ihn mit ihrer Liebe und Sorge Tag und Nacht ungeachtet des Unfalls, den sie dafür von ihm erlittete.

Helene — so dachte der Freiherr — würde nun mit der Zeit auch an Fräulein Audenars

gewöhnen und ihren Wert für Familie und Haus schätzen lernen. Er ließ seiner Tochter gegenüber einige Worte beifügen der Verbienste der Schwesterin fallen, allein Helene konnte sich trotz alledem eines unwillkürlichen Gefühls der Abneigung gegen die Dame nicht erwehren. — Und es mußte das wohl auf Gegenseitigkeit beruhen, denn als die Gesellschafterin am Abend nach der Ankunft der Tochter des Hauses auf ihrem Zimmer sich allein befand, durchmachte sie dasselbe mit großen Schritten, ihre Stirn war finster zusammengezogen und ein abscheulich boshafter Zug lag um den festgeschlossenen Mund. Sie schien offenbar einen bestimmten Gedanken zu verfolgen, der ihr immer klarer wurde, denn nach und nach klärten ihre Züge sich auf, rasch trat sie zu ihrem Schreibtisch, setzte sich und schrieb hastig die folgenden Zeilen:

„Das gnädige Fräulein ist angekommen — ein solches, gefährliches, weil entsetzliches, selbständiges Mädchen, dazu schön und klug, zu klug für unsere Pläne. Darum müssen wir sie für uns unschädlich machen. Ein Bewerber um ihre Liebe — aber er mußte jung, schön und von vornehmer Herkunft sein! — würde uns große, unberechenbare Dienste leisten. Es würde einem solchen leicht werden, sich in Fräulein Helene's Gunst einzunisten, denn ein junges, unerfahrenes Herz, wie das ihre, liebt den ersten hübschen Mann, der Sturm darauf läuft und sich „interessant“ zu machen versteht. Darum schicken Sie einen solchen Deus ex machina, der das Gesicht und den Willen hat, uns von der gefährlichen, klugen, kleinen Person zu befreien. Unter Ihren Bekannten wird sich gewiß eine geeignete derartige Persönlichkeit finden. — Sonst geht alles hier nach Wunsch — leider nur zu langsam für meine Ungeduld!“

Dieser Brief blieb ohne Datum und Unterschrift. Das Fräulein faltete ihn sorgfältig und schloß ihn in ein Kuvert, welches sie dann in ihrer Kleiderstube barg. „So, mein solches Fräulein!“ rief sie triumphierend. „Sie sollen bald nicht mehr zu fürchten sein! — Erst einmal verliebt, werden Ihre

Ämtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es wird hiermit bekannt gemacht, daß zukünftig eine regelmäßige polizeiliche Revision der Fleischverkaufsstellen und der sonstigen Räumlichkeiten wo Fleisch feilgehalten wird, stattfinden wird, stattfinden werden diese Revisionen zufolge behördlicher Anordnung in vierteljährlichen Abständen den abgehalten. Die nächste Revision wird in Bälde stattfinden.

St. Vith, den 17. Juni 1908.

Die Polizei-Verwaltung:
Der Bürgermeister:
Dreschers.

Bekanntmachung.

Die Königl. Eisenbahn-Direktion zu Köln hat gemäß § 18 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni 1874 die Feststellung des Planes für die zum Bau des zweiten Gleises Sourbrodt-Lommersweiler in der Gemeinde Lommersweiler zu enteignenden Grundstücke beantragt.

Der vorläufig festgestellte Plan sowie eine Grundstückskarte nebst zugehöriger Verzeichnisliste liegen vom 19. Juni 1908 an während 14 Tagen auf dem Bürgermeister-Amt von Lommersweiler zu St. Vith während der üblichen Geschäftsstunden zu Jedermanns Einsicht offen. Während dieser Zeit kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen gegen den Plan erheben. Die Einwendungen sind schriftlich oder mündlich beim Bürgermeisteramt von Lommersweiler in St. Vith anzubringen.

St. Vith, den 17. Juni 1908.

Der Bürgermeister von Lommersweiler, Dreschers.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 38 der Reichsgewerbeordnung in der Fassung der Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 26. Juli 1900 (R. G. Bl. S. 871) wird hiermit im Anschluß an das Gesetz, betreffend das Pfandleihgewerbe vom 17. März 1881 (Gesetzsamml. S. 265) in der Fassung des Artikels 41 des Ausführungsgesetzes zum Bürgerlichen Gesetzbuch vom 20. September 1899 (Gesetzsamml. S. 177) die Bekanntmachung des Ministers des Innern betreffend den Geschäftsbetrieb der Pfandleiher vom 16. Juli 1881 (Min. Bl. S. 169) folgendermaßen abgeändert: Unter Ziffer 3 werden hinter dem Worte „Feuersgefahr“ eingeschaltet die Worte „und gegen Einbruchsdiebstahl“.

Berlin, den 10. April 1908.

Der Minister des Innern:
J. B.
gez. Holtz.

Bekanntmachung.

Das diesjährige Obererfahrgeschäft (Aushebung) findet für den Kreis Malmédy am

Montag, den 22. Juni
in der Wirtschaft von **Geuten** in **St. Vith** und
Dienstag, den 23. und Mittwoch, den 24. Juni
in der Wirtschaft von **Jacob** in **Malmédy** statt und beginnt morgens 8¹/₄ Uhr.

Zur Vorstellung gelangen a) in St. Vith:

1. Die dauernd untauglich bezeichneten Militärpflichtigen,
2. die zum Landsturm vorbestimmten Militärpflichtigen,
3. die zur Ersatzreserve in Vorschlag gebrachten Mannschaften,
4. die zur Einstellung in das stehende Heer in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen,
5. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche zu entscheiden ist,
6. die zur Zeit des Aushebungsgeschäftes noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
7. die wegen häuslicher Verhältnisse reklamierten und die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und
8. die zeitig ganz invaliden und untauglichen Wehrleute der Bürgermeistereien Amel, Crombach, Lommersweiler, Mandersfeld, Meyerode, Reuland, Schönberg und St. Vith,

(Fortsetzung folgt.)

Allerlei.

— Richtigstellung. „Ja, wissen Sie denn auch, ob meine Tochter Sie liebt, junger Mann?“ — „Seien Sie versichert, Herr Kommerzienrat, sie wird mich lieben lernen!“ — „Aha, und ich soll das Lehrgeld bezahlen.“

— Vorschriftsmäßig. Wadearzt: „Macht Ihre Frau auch tüchtig Bewegung?“ — Gatte: „Gewiß! Sie steht sich ja täglich viermal auf.“

— Annonce. „Erblindeter alter Vater wird an kinderlose gute Leute zu versorgen gesucht. Am Nichtrestaurateur mit Primarbefreiungen wollen sich melden bei Fräulein Tistelmann.“

— Der Parbenü. Frischgeadelter Finanzier (in der Zeitung lesend): „... Hierauf entsetzte der Fürst elastischen Schrittes seinem Salonwagen. — Rosalie, von jetzt ab wollen mer der Eisenbahn auch immer elastischen Schrittes entziehen.“

1. die dauernd untauglich bezeichneten Mannschaften,
2. die zum Landsturm vorbestimmten Mannschaften,
3. die zur Ersatzreserve in Vorschlag gebrachten Mannschaften,
4. ein Teil der Vorschlag gebrachten Mannschaften,

1. Ein Teil der Vorschlag gebrachten Mannschaften,
2. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften,
3. die zur Zeit des Aushebungsgeschäftes noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
4. die wegen häuslicher Verhältnisse reklamierten und die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und
5. die zeitig ganz invaliden und untauglichen Wehrleute der Bürgermeistereien Amel, Crombach, Lommersweiler, Mandersfeld, Meyerode, Reuland, Schönberg und St. Vith,

Zur Sommerszeit

MAGGI
dann mit einigen T Flaschengrößen und von

des Reulander

Durch Beschluß der ist an Stelle des Kreis der Prozeßagent Kreis ernannt worden.
St. Vith, den 1

Kreispar

Hauptstelle: Neubrück
Raststunden
an allen Werktagen
9 bis 12 Uhr, nach
von 3 bis 6 Uhr
Die Kreisparke
Nebenstellen

auf Auttag an diejen Mindest-Guthaben von Sparbüche eine Mindest

Dieser Betrag bes kasse als Gegenwert unverfälschter Rückgabe, und den Nebenstellen gebenen Geschäftsfund des bei der Spartass angefallene Inhalt der Sparbüche vorzulegen

Die Sparbüche bi klünnen Geldbeträge oft ist aber auch vermöge davon abzuhalten, der andern Zwecke als der Spareinlage zuzuföhre Wir fordern zu des In- und Auslande tung auf.

Malmédy, im

Klee- u

Am Montag, de wird der diesjährige Klee- und C

auf der Feldgraslanlag Dicken in der Naf an Ort und Stelle öf Recht, den 16.

Der

Gras-Berf

Am Dienstag, läßt Herr Peter The 12 Morgen

an Ort und Stelle g Versammlung in Burg-Reu

- b) in Malmedy und zwar am 23. Juni
1. die dauernd untauglich bezeichneten Militärpflichtigen,
 2. die zum Landsturm vorbestimmten Militärpflichtigen,
 3. die zur Ersatzreserve in Vorschlag gebrachten Mannschaften,
 4. ein Teil der zur Einstellung in das stehende Heer in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen, am 24. Juni

1. Ein Teil der zur Einstellung in das stehende Heer in Vorschlag gebrachten Militärpflichtigen,
2. die zur Disposition der Ersatzbehörden entlassenen Mannschaften, über welche zu entscheiden ist,
3. die zur Zeit des Aushebungsgeschäftes noch vorläufig beurlaubten Rekruten,
4. die wegen häuslicher Verhältnisse reklamierten und die von den Truppenteilen abgewiesenen Einjährig-Freiwilligen und
5. die zeitig ganz invaliden und untauglichen Wehrleute der Bürgermeistereien Bellevar, Bevercé, Büllingen, Bütgenbach, Malmedy, Necht und Weismes.

Die Dienstpflichtigen haben sich nach den ihnen noch zugehenden Gestellungsvorladungen, gehörig gereinigt und in reiner Wäsche der königlichen Ober-Ersatz-Kommission vorzustellen. Gegen die Ausbleibenden werden die gesetzlichen Zwangsmittel und Strafen zur Anwendung gebracht.

Malmedy, den 24. April 1908.

Der Civil-Vorsitzende der Ersatz-Kommission
F r h r. v. K o r f f,
Landrat.

Zur Sommerszeit besonders wertvoll ist

MAGGI'S Würze, denn die Hausfrau macht gern kurze Küche und hilft dann mit einigen Tropfen Maggi's Würze nach. In allen Flaschengrößen und nachgefüllt angelegentlichst empfohlen von **Surges-Hertmanni.**

Konkurs

des Neulander Spar- und Darlehnsvereins.

Durch Beschluß der Gläubigerversammlung vom 5. Juni 1908 ist an Stelle des Kirchenverwalters Nikolaus Heinen zu Laßfeld der Prozeßagent Kreilmann zu St. Vith zum Konkursverwalter ernannt worden.

St. Vith, den 15. Juni 1908.

Königliches Amtsgericht.

Kreissparkasse zu Malmedy.

Hauptstelle: Neubrücke 253.

Nebenstellen

Raffenstunden sind in St. Vith, Bütgenbach, Büllingen, an allen Werktagen vorm. von Manderfeld, Weismes, Burg- 9 bis 12 Uhr, nachmittags von 3 bis 6 Uhr. Neuland und Amel.

Die Kreissparkasse verabfolgt bei ihrer Hauptstelle und ihren Nebenstellen

Sparbüchsen

auf Antrag an diejenigen Einleger der Sparkasse, welche ein Mindest-Guthaben von 3 M besitzen, oder bei Entnahme der Sparbüchse eine Mindest-Einlage von 3 M bewirken.

Dieser Betrag des Guthabens des Sparerers dient der Sparkasse als Gegenwert für die entlehene Sparbüchse bis zu deren unverfälschter Rückgabe. Die Sparbüchse wird bei der Hauptstelle und den Nebenstellen der Kreissparkasse während der oben angegebenen Geschäftsstunden, in Gegenwart des Einreichers mittels des bei der Sparkasse verbleibenden Schlüssels geöffnet und der angesammelte Inhalt als verzinsliches Guthaben in das mit der Sparbüchse vorzuliegende Sparbuch des Sparerers eingetragen.

Die Sparbüchse bietet dem Sparer die Möglichkeit, selbst die kleinsten Geldebeträge ohne weiteres für die Sparkasse zurückzulegen, ist aber auch vermöge ihrer Beschaffenheit geeignet, den Sparer davon abzuhalten, den in ihr angesammelten Sparbetrag einem andern Zwecke als der ursprünglich beabsichtigten Erhöhung seiner Spareinlage zuzuführen.

Wir fordern zu reger Benutzung dieser in vielen Städten des In- und Auslandes mit großem Erfolge eingeführten Einrichtung auf.

Malmedy, im Juni 1908.

Der Vorstand.

Klee- und Grasverkauf.

Am Montag, den 22. Juni cr. Nachm. 2 Uhr, wird der diesjährige

Klee- und Grasaufwuchs (40 Morgen)

auf der Feldgrasanlage der Gemeinde Born im Distrikte „hinter Diebenn“ in der Nähe der Emmeler Mühle, in mehreren Losen an Ort und Stelle öffentlich verkauft werden.

Necht, den 16. Juni 1908.

Der Bürgermeister: Gennes.

Gras-Versteigerung in Espeler.

Am Dienstag, den 23. Juni 08 Mittags 1 Uhr

läßt Herr Peter Theiß-Simon von Espeler

12 Morgen Gras- und Kleeaufwuchs

an Ort und Stelle gegen Zahlungsausstand versteigern. Versammlung in der Wirtschaft Kleiß in Espeler.

Burg-Reuland, den 16. Juni 1908.

Rom, Auktionator.

St. Vitus-Verein St. Vith.

Am Dienstag, den 23. Juni 08 Nachm. 4 Uhr findet in den Böver'schen Anlagen zu Prümberg

Ganshauen

statt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein **Der Vorstand.**

Ferner am Sonntag, Montag und Dienstag im Vereins-lokale Bwe Genten jedesmal 8 Uhr anfangend

Ball.

Kirmes-Montag und -Dienstag

Abends 9 Uhr

Ball.

Fr. Witz. Marggraf.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch, den 24. Juni 1908 Vormittags 11 Uhr soll vor dem Spritzenhause zu Amel

1 Kalb

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

St. Vith.

Sprenger, Gerichtsvollzieher.

Gelegenheitskauf!

10 wenig gebrauchte

Adler Fahrräder

in sehr gutem Zustande billig abzugeben.

J. Valoire-Steinbach, Malmedy,
Reparatur-Werkstätte.

Klee- und Grasverkauf.

Am Mittwoch, den 24. Juni 08 Mittags 1 Uhr läßt Herr Christian Wiesemes zu Prümberg

seinen in der Gemeinde Wallerode gelegenen Klee- und Grasaufwuchs, sowie ein Stück Korn, danach den Grummet vom Klee- und Grasaufwuchs

gegen Kredit in Losen an Ort und Stelle versteigern. Sammelpfad bei Herrn Leonarb Dahm zu Straße-Wallerode. Ferner werden gegen 4 Uhr nachmittags gegen Kredit versteigert:

9 Morgen Gras- und Kleeaufwuchs,

in Losen, am Prümberg gelegen.

St. Vith.

Sonr. Molitor.

Mähmaschinen,

sehr stark gebaut tadelloser leichter Gang, zu billigen Preisen.

Brabant-Wende-Pflüge (Selbstführer).

Neueste Hand-Dreckschneidmaschinen,

und sonstige landwirtschaftliche Maschinen und Geräte.

Mähmaschinen

von 29 Mark an.

Central-Bobbin-Mähmaschinen,

(2000 Stiche in der Minute) von 76 Mark an unter fünfjähriger Garantie.

Fahrräder

unter 3jähriger Garantie sehr billig.

Meine bestbewährten

eisernen Badöfen

bringe in empfehlende Erinnerung.

Fr. Karl Marquet, St. Vith,

Schlosserei und Eisenwaren-Handlung.

Verwaltungsvolontär

findet sofort Gelegenheit sich auf dem Bureau des Unterzeichneten einzuarbeiten. Demselben ist hier die günstigste Gelegenheit geboten zur gründlichen Ausbildung in allen Zweigen der Gemeinde-, Polizei- und Standesamtsverwaltung. Meldungen bald.

St. Vith, den 18. Juni 1908.

Der Bürgermeister der Stadt St. Vith und der Landbürgermeistereien Lommersweiler und Crombach. Drefschers.

Spart Zeit, Arbeit, Geld!

Das Waschmittel der Zukunft!



Erzeugt dauernd blendend weiße Wäsche!

Garantiert chlorfrei und unschädlich

Millionenfach erprobt!

Alleinige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf

Prozession nach Seimbach.

Montag, den 6. Juli, Morgens 8 Uhr

Abfahrt von St. Vith.

Näheres wird noch bekannt gegeben.

Präfekt Franz Klotzen.

Verdingung.

Zur Umpflasterung und Kanalisierung mehrerer hiesiger Straßen sollen folgende Arbeiten einschl. Lieferung der Materialien jedoch mit Ausnahme der wiederverwendbaren alten Pflastersteine, öffentlich vergeben werden:

- 1.) ca. 1100 qm altes Pflaster aufzubrechen.
- 2.) ca. 455 lfdm Graben auf 1,20 Mtr. Tiefe auszuheben, zu verfüllen und festzustampfen.
- 3.) ca. 455 lfdm Cementrohre zu verlegen.
- 4.) ca. 1350 qm Pflaster herzustellen einschließlich nachkippen der wiederverwendbaren alten Pflastersteine.
- 5.) Lieferung von ca. 500 qm Normalpflastersteinen 2. Sorte aus Basaltlava.
- 6.) Lieferung von ca. 200 cbm. Pflaster sand.
- 7.) Lieferung von ca.
 - a) 350 lfdm Cementrohre von 30 cm lichter Weite
 - b) 72 " " " 25 " " "
 - c) 23 " " " 15 " " "
 - d) 10 " " " 20 " " "
- 8.) Herstellung von 13 Reinigungsschächten in Cementbeton einschließlich Lieferung der Geruchverschlässe und Roste.
9. 260 qm Macadambede aufzubrechen.

Die den Arbeiten und Lieferungen zu Grunde liegenden allgemeinen und besonderen Bedingungen sowie die sonstigen Verdingungsunterlagen können auf dem hiesigen Bürgermeisteramte eingesehen und gegen post- und bestellgelfreie Einsendung von 2 M. solange der Vorrat reicht, bezogen werden. Verschlüsselt mit entsprechender Aufschrift verfehene Angebote sind bis zum Eröffnungstage, den 5. Juli 1908, vormittags 10 Uhr, einzuliefern.

St. Vith, den 17. Juni 1908.

Der Bürgermeister:

Drefschers.

Die Kinder gedeihen prächtig!



Sterilisiert!

Vorzüglichster Ersatz für Muttermilch. Ärztlich erprobt. Verhütet und beseitigt Brechdurchfall, Diarrhoe, Darmkatarrh. 1/2-Ro.-Dose 65 Pfg., 1/2-Ro. Dose Mk. 1.25, zu haben bei Nicolaus Niesen, St. Vith. Ph. A. Baur in St. Vith. J. B. Schröder Wwe. i. Thommen.

Wer liebt

ein zartes, reines Gesicht, rosiges jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schönen Teint? Alles dies wird erreicht durch die echte

Steckenpferd-

Lilienmilch-Seife

à St. 50 Pfg. bei: Johann Illies.

Kräftige

Rohrtrabianpflanzen

und Lothring.

Riesentaniichen

hat zu verkaufen.

Me y e n b u r g, Rosenhügel.

Gefunden!

Am Dienstag (St. Vith-Markt) eine trüchtige Kalbin aufgefunden worden. Abzuholen bei Joseph Schmitz, Nebell.

Rohrtrabian-, Viehmöhren-, Kap-pus-, Wirsing-, Rosen-, Blumen- und Winterkohl-

Pflanzen

hat abzugeben.

Franz Linden,

Luxemburgerstraße 2.

„Restaurant zur Mailust.“
Zur Kirmes Prima
Franziskaner Leisbräu.
K. J. Lorent.

Wohnhaus

in St. Vith, in prächtigem Garten gelegen, sofort zu verkaufen. Auskunft in der Exped. d. Bl.



Gras-Versteigerungen.

Am Montag, den 22. Juni Vormittags 9 Uhr läßt Herr Peter Marting aus Neuland seinen Gras- und Kleeaufwuchs

alsdann, Nachmittags 1 Uhr

Herr Johann Nikolaus Bergels aus Deyfeld seinen Gras- und Kleeaufwuchs gelegen in Stoubach

am Dienstag, den 23. Juni Mittags 1 Uhr läßt Herr Philipp Rohnen zu Steffeshausen gelegenen Gras- und Kleeaufwuchs

am Mittwoch, den 24. Juni Mittags 1 Uhr läßt Herr Johann Paul Cornely von Grüfflingen seinen Gras- und Kleeaufwuchs gelegen auf dem Banne von Malbingen

am Donnerstag, den 25. Juni Mittags 1 Uhr läßt Herr Johann Wiesen-Bong in Auel 1 Wagen mit Zubehör, Gras, Klee und Grasmamen, 5 Morgen Hafer, 1 Morgen Korn

am Samstag, den 27. Juni Mittags 1 Uhr lassen die Herren Mathias Servaty und Nikolaus Cornely in Offen 15 Morgen Gras- und Kleeaufwuchs gelegen im Banne Espeler, Distrikt an der Alf, an der Engst und an Breitfeld

an Ort und Stelle gegen Zahlungsausstand versteigern. **Burg-Reuland, den 19. Juni 1908.**

Rom, Auktionator.

— Das Zentru
hause. Mit einer 3
worden, mit 104 Abg
neuen Abgeordnetenha
38 neue Mandatsinhab
entfallen 15 auf die
Schlesien und je einer a
Doppelmandatare gib
nicht einmal soviel, al
vorigen Wahl allein
kommen auf die Rhein
sien, Sachsen (Heilige
— Dem Berufe nach l
geordneten 12 Gutsb
fiker, darunter die Prä
Bauernvereins; auch i
gerichtsrat. An Zusä
rat a. D., 2 Oberlan
Verwaltungsgerichtsbr
richtsräte, 1 Amtsrich
amten sind weiter ver
heime Regierungsräte
verwalter, 1 Forstmei
12 in der neuen Fra
1 Erzpriester, 1 Ober
Gefängnisgeistlicher u
Dr. Pieper). Ferner
Renner (darunter 3
Kommerzienrat, 1 R
Amtsvorsteher, darun
meister a. D., 1 besold
täre, 3 Professoren,
Verbandsdirektor, 1
beitersekretäre, 1 Ber
bahnschaffner, 1 Berg
40 verschiedene Beru
Landtags vertreten.
Wahrung der Interese

Bisher schwankte be
Abgeordneten zwischen
105 an. Die „Köln. Z
daselbst tut die Germ
dem Namensverzeichnis
heim (Ruhr)-Ruhrort
tionalliberalen gewähl
die Zahl der Zentrum

Haus M

Marie Ahtens Ver
weit verschieden von de
bin Helene von Witt
es auch, daß diese letzter
gegenüber — geworden
nun vergangenen Zeit
in dem Arulinerinne
Briefwechsel zwischen
begonnen worden, doch
auf Helenes Antwort
und ihre innige Freun
stokratie vernachlässigt
lene für sich verloren.
Maries Vater war
guten Verhältnissen.
samkeit, verbunden mit
sich vom gewöhnlichen
Stellung, die er jetzt b
gen; er besaß nicht de
sondern blieb anspruchs
wesen. Nur auf seine
dazu hatte er auch wol
den alle körperlich sch
tet. Marie hatte er z
schickt, damit dort die
Mädchens vollendet we
det wurde, wie seine
es bedingten. Sie w
erbliche Mädchengestal
pension ins elterliche
jener so wohlhabend
allen Jünglingen dieser
zu sein pflegt; auch n
Kenntnissen und Ber
sie ausgestattet.
Das junge Mädch
Mutter im Hauswe
der jüngeren Geschwist
geworden war.
Im traulichen We
ber, doch einfacher Ein

Tietz 95 Pfennig- Woche.

Beginn: Montag 22. Juni.
Schluß: Montag 29. Juni.

Man beachte die vierseitige Beilage in dieser Zeitung.

Tietz
A.-G.
Aachen.
95 Pfg.-
Woche.

Man beachte die
vierseitige Beilage
als Führer durch
unsere Auslagen.



Leonhard Tietz A.-G. Aachen.

Inhoffen's
Bären-
Kaffee

mit prachtvollen Gratis-
zugaben.

Seit 30 Jahren unüber-
troffen bewährte Marke.
63, 65, 70, 75, 80, 85,
90, 95 Pfg. per Paket
Käuflich in den
Lebensmittel-Geschäften.

Die Arbeiten zur Herstellung eines Stellwerksgebäudes auf
Bahnhof St. Vith einschl. Lieferung des Materials sollen ver-
geben werden. Der Verdingungsanschlag kann, solange der
Vorrat reicht, gegen postfreie Einsendung von 1,50 Mark
(nicht in Briefmarken) von der unterzeichneten Bauabteilung
bezogen werden. Auch können dort die Zeichnungen während
der Dienststunden eingesehen werden. Verschlusste mit ent-
sprechender Aufschrift versehene Angebote sind zum Eröffnungs-
zeitpunkte.

den 30. Juni 1908 Vormittags 11^{1/2} Uhr
an die Bauabteilung einzureichen.
Zuschlagsfrist 4 Wochen.
Montjoie, im Juni 1908.
Königl. Eisenbahn-Bauabteilung.

Ein neuerbautes, zu jedem Geschäft geeignetes
Wohnhaus

nebst Scheune, Stallung und Bering, letzterer bestehend
aus 2 schönen Gärten, gelegen im Orte Reuland an der
Hauptstraße, ist verziehungshalber gegen ausgedehnten
Zahlungsausstand zu kaufen. Besitzantritt 1. September
d. Js.

Nähere Auskunft erteilt der Unterzeichnete.
Burg-Reuland, den 11. Juni 1908.
Rom, Geschäftsmann.

Bin jetzt ständig hier
wohnhaft.
A. Kreilmann,
gegenüber dem Amtsgericht.

Bin als
Prozessvertreter
bei dem königlichen Amtsgericht
in St. Vith zugelassen.
Indem ich schnellste und reellste
Erledigung aller mir übertragenen
Arbeiten zusichere, empfehle ich
mich zur Anfertigung aller schrift-
lichen Arbeiten, Abhalten von Mo-
biliar- und Immobilien-Auktionen und
Verkäufen, Beforgung von Zinssin-
Hypotheken etc., Erteilung von
Ratschlägen in der freiwilligen
und streitigen Gerichtsbarkeit etc.
Aufträge werden schon jetzt
entgegengenommen.

A. Kreilmann,
St. Vith,
gegenüber dem Amtsgericht.
Prozessagent und Aktionator.

**Pferdekraftfutter,
Leinmehl**,
sowie alle gangbaren Kraft-
futtermittel fabrizieren un-
ter ständiger Kontrolle des
Rheinischen Bauernvereins
Porzer Werke in Adln.

**Haut-, Geschlechts- u.
Blasenleiden**,
vorzeitige Schwäche etc., Haar-
und Nagelleiden, letzteres
auch brieflich, beh.
Dr. med. Kemmerling,
langj. Spezialarzt
Aachen
Friedrichstraße 62.

Ein
Schmiedegeselle
gesucht von
Josef Krutz,
Schmiedemeister in Malmedy.

Mobiliar-Verkauf in Recht.

Am Mittwoch, den 24. Juni 08 Mittags 12 Uhr
läßt Herr Mathias Leyens vor seiner Wohnung in Recht, wegen
Aufgabe der Ackerwirtschaft, folgendes öffentlich und meistbietend
auf Kredit gegen gute Bürgschaft versteigern, nämlich:
1 starken Ochse, 2 Kühe, 2 Rinder von 2
Jahren, 2 junge Ochsen von 1 Jahre, 2
Kälber, 1 San mit 4 Ferkeln und 1 träch-
tige Sau, 1 Wagen, 1 Karren, 1 Pflug,
1 Egge, 1 Walze, 1 Hackelmaschine etc.
Ligneuville. C. Gabriel.

ADLER

Das beste Fahrrad!
Wunderbar
Leichter Lauf
Die feinste Marke!
Größte
Verbreitung
Adlerwerke vorm. Heinrich Kleyer A. G., Frankfurt a. M.
Viele höchste Auszeichnungen. * * Staatsmedaillen etc.
Grand Prix — Internationale Ausstellung Mailand 1906.
Preussische Goldene Staatsmedaille für gewerbliche Leistungen.
Vertreter für St. Vith und Umgegend **J. M. Marth, St. Vith.**

Rechts-Büreau.

Anfertigung von schriftlichen Arbeiten aller Art, ins besonde-
re auch: Einziehen von Forderungen, Mahnungen, Anträge an
Zahlungs- und Vollstreckungsbehörden, Anfertigung von Ladungen
in Civil- und Strafsachen, Steuerreklamationen, Teilungssachen,
Hypothekensachen, Beforgung von Vertretungen überall-
hin etc. etc.
Pet. Jos. M. Schütz, St. Vith.

Infolge größerer Bezüge liefere ich als besonders vorteilhaft
**Eisen
Stacheldraht
Eggen
Extirpatoren**
sowie sämtliche landw. Maschinen und Eisenwaren.
F. N. Heinen, St. Vith.

**Bappel-
Weiden**
in sehr großer Aus-
wahl allerbilligst
Wilh. Streck,
Bonn,
Dampfsägewerk.



Fahrräder erstklassig, direkt
an Private u. Händl. von Mk. 62 an.
Zubehörteile prima Mäntel
von ca. Mk. 4,
Luftschläuche von Mk. 2,80 an.
Reparaturen, auch an frem-
den, dem Fabrikat
prompt und billigst.
Nähmaschinen in jeder
Preislage.
Katalog gratis und franko.
Duisburger Fahrradfabrik
„Schwalbe“ Akt.-Ges.
Duisburg-Wanheimerort.
Gegründet 1896.

**Jac. François, St. Vith,
Uhrmacher und Goldarbeiter.**

Führe stets auf Lager eine schöne Auswahl in
Herren- und Damen-Uhren,
Regulateure, Hausuhren, Weckeruhren.
Barometer, Thermometer, Brillen.
Gold- und Silberwaren:
Ringe, Broschen, Ohringe, Kreuze.
Für jede bei mir gekaufte Uhr
leiste ich 2 Jahre Garantie.
Reparaturen werden gut und billigst ausgeführt.

